Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Wasserwirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbautechnik, Wasserkraftnutzung, Schiffahrt**

Band (Jahr): **6 (1913-1914)**

Heft 19

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer. Wasserwirtschaftsverband

Aargauisches wasserwirtschaftliches Komitee. An der Versammlung, welche der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband auf Sonntag den 5. Juli nach Brugg einberufen hatte, und zu der speziell die aargauischen Mitglieder der verschiedenen Verbände eingeladen waren, nahmen 35 Herren, darunter Vertreter der aargauischen Regierung, der aargauischen Handelskammer, der drei Schiffahrtsverbände, verschiedener aargauischer Gemeinden, Firmen und Einzelpersonen teil. Die Verhandlungen leitete im Auftrag des Initativcomitees Fürsprech Dr. Schneider in Aarau. Als erster Referent sprach Herr Dr. ing. Bertschinger über die „Interessen des Kantons Aargau an den Binnenschiffahrtbestrebungen". Er gab zunächst einen Überblick über die Bedeutung der schweizerischen Binnenschiffahrt im internationalen Verkehr und besprach dann die speziell aargauischen Interessen namentlich im Hinblick auf das Sympher'sche Gutachten. Besonders ausführlich erörterte er die Bedeutung von Brugg als Zentralpunkt für den zentralschweizerischen Massengüterverkehr. Ing. A. Härry sprach über die Bildung eines aargauischen wasserwirtschaftlichen Komitees. Er wies auf die Bedeutung des Kantons Aargau als Bindeglied zwischen den verschiedenen Interessegebieten hin. Jede wasserwirtschaftliche Frage im Gebiet des Rheins, der Aare, Reuss und Limmat berührt die Interessen des Kantons Aargau, Schiffahrt und Wasserkraftnutzung zusammen eröffnen dem Kanton eine grosse wirtschaftliche Entwicklung. Die intensive Förderung aller wasserwirtschaftlichen Fragen liegt daher im Interesse des Kantons. Vom Gedanken der Gründung eines aargauischen Schiffahrtsverbandes ist man abgekommen, da ein solcher die bestehenden Verbände schwächen würde. Der Referent gibt dann die Vorschläge des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes in Zürich zur Bildung eines aargauischen Wasserwirtschaftskomitees bekannt.

Beide Referenten wurden lebhaft applaudiert.

An der nachfolgenden Diskussion beteiligten sich die Herren Dr. Meile als Vertreter des nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes, Savoie-Petitpierre von Neuenburg als Vertreter des Rhône-Rheinschiffahrtsverbandes, Ing. Bitterli in Rheinfelden als Vertreter des Vereins für Schiffahrt auf dem Oberrhein, Stadtrat Dr. Hedinger in Aarau sowie der Vorsitzende und die Referenten. Einstimmig wurde die Gründung eines aargauischen wasserwirtschaftlichen Komitees beschlossen und ebenso einstimmig mit geringer Abänderung folgender Antrag des schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes angenommen:

1. Das aargauische Wasserwirtschaftskomitee bezweckt die Wahrung und Förderung der gemeinsamen aargauischen wasserwirtschaftlichen Interessen in Verbindung mit den Behörden und den bestehenden schweizer. Verbänden.
2. Das Komitee nimmt zu wichtigen wasserwirtschaftlichen Fragen Stellung und orientiert die Oeffentlichkeit durch Versammlungen und durch die Presse.
3. Die Wahl des Komitees erfolgt durch eine Versammlung der den Verbänden angehörenden Mitglieder auf eine Dauer von zwei Jahren. Bei der Zusammensetzung des Komitees soll den verschiedenen interessierten Landesteilen in gleichem Masse Rechnung getragen werden.
4. Zur Vorbereitung der Geschäfte bestellt das Komitee einen Arbeitsausschuss aus fünf Mitgliedern. Die Geschäftsführung des Komitees wird gegen Verrechnung der Aufwendungen dem Sekretariat des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes übertragen. Die Geschäftsführung wird durch ein Reglement geordnet.
5. Die Ausgaben des Komitees werden gedeckt durch Beiträge von Behörden und Privaten.

Das Komitee soll in einer in der zweiten Hälfte des Monats August stattfindenden Versammlung gewählt werden.

Rheinverband. Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat beschlossen, dem Rheinverband für die Jahre 1915/19 einen jährlichen Beitrag von Fr. 600.— zuzusichern. Der kleine Rat des Kantons Graubünden beantragt dem Grossen Rate für die gleiche Zeit eine jährliche Subvention von Fr. 1000.—. Eine Subvention in gleicher Höhe hat die Rhätische Bahn beschlossen.

Genossenschaft Aare-Rheinwerke. Die Redaktionskommission behandelte in ihrer Sitzung vom 1. Juli in Brugg die Statuten sowie den Vertrag mit dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband. Sie beschloss, als Organisationsform den Verband zu wählen. Die Grundsätze der Kostenverteilung bei einem Regulierungsunternehmen wurden diskutiert und dem Grundsatze zugestimmt, dass die Kostenverteilung nach Massgabe des tatsächlich erzielten Nutzens zu geschehen hat.

Schiffahrtsverbände

Nordostschweizerischer Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee. * Die diesjährigen grösseren Veranstaltungen des Verbandes standen im Zeichen der Landesausstellung in Bern. Die Schiffahrtsabteilung mit der fast lückenlosen Darstellung der noch jungen aber doch schon kräftig entwickelten Binnenschiffahrtsbestrebungen erweckt allgemeines und lebhaftes Interesse.

Am 15. Juni fand Abends 9 Uhr im Hotel Schweizerhof in Bern eine Vorstandssitzung statt. Der Präsident Dr. A. Hautle-Hättenschwiller referierte über die Vorbereitungen zum schweizerischen Schiffahrtstag. Sodann wurden die Traktanden der Zentralausschuss-Sitzung und der Generalversammlung einer Vorbesprechung unterworfen. Die Behandlung des Demissionsgesuches des Vorsitzenden musste auf eine spätere Sitzung verschoben werden. Weitere Verhandlungen befassten sich mit einer Aktienzeichnung bei der Schweizerischen Rheinschiffahrts A.-G., mit der Aufgabe des wirtschaftlichen Gutachtens an die wichtigsten Organe und mit der Absendung eines Telegramms an den erkrankten Herrn Geh. Oberbaurat Dr. Sympher Berlin.

Am folgenden Morgen um 8 Uhr trat der Zentralausschuss im Kongress-Saal der Landesausstellung zu einer Sitzung zusammen, welche von 16 Mitgliedern besucht war. Zu Ehren des verstorbenen Herrn Regierungsrat Konrad, Aarau, der den Bestrebungen immer die lebhafteste Unterstützung hatte zukommen lassen, sowie des verstorbenen Herrn Obering. Gilli, Chur, der dem Zentralausschuss ebenfalls seit der Gründung des Verbandes angehört, erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. Die Jahresrechnung wurde nicht verlesen, hingegen der Revisionsbericht der Versammlung zur Kenntnis gebracht. Ein folgendes Traktandum behandelte die Stellungnahme zu den Gesamterneuerungswahlen, da die zweite 3jährige Amtsdauer abgelaufen war. In der Zentralausschus-Sitzung in Frauenfeld 1911 wurde beschlossen, auch den Vorstand wieder zu bestätigen, unter der Voraussetung, dass der Zentralausschuss wieder gewählt werde. Dieses System wurde auch dieses Jahr beibehalten. Der Vorstand erhielt zugleich das Recht, sich selbst zu konstituieren und zu ergänzen. — Der Zentralausschuss konnte im vergangenen Jahre deshalb zu keiner Sitzung einberufen werden, weil einige grosse Fragen noch zu wenig abgeklärt waren. Die nächste Zukunft dagegen wird dieser Behörde verschiedene Angelegenheiten zur Prüfung überweisen. — Auf Vorschlag von Dr. O. Wettstein wird der Vorstand ferner beauftragt, die Gründung einer ständigen Kommission aller schweizerischen Schiffahrtsverbände und des Wasserwirtschaftsverbandes zur gemeinsamen Besprechung von Schiffahrtsfragen einzuleiten.

Im Anschluss an diese Sitzung fand um 9 Uhr die Generalversammlung des Verbandes statt. Sie war von etwa 130 Personen besucht. Unter den Gästen befanden sich: Ministerialdirektor Dr. M. Peters, Berlin, als Vertreter des preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, sowie Regierungsbaumeister von Both, der in Vertretung des leider erkrankten Geh. Oberbaurates Dr. Sympher am Schiffahrtstag das Referat zu halten hatte, ferner der Präsident des internationalen Rheinschiffahrtsverbandes, Geh. Kommerzienrat Stromeyer, der Geschäftsführer dieses Verbandes, Syndikus Braun, Konstanz, sowie Oberbaurat von Schneller, Wien und Hafendirektor Dr. Bartsch, Mannheim. Im weitern begrüsste der Vorsitzende die Vertreter der Behörden, Ge-

meinden und verschiedener Interessenverbände, sowie die vielen Mitglieder des Verbandes. Entschuldigt hatte sich der badische Minister des Innern Freiherr von Bodman, der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach, die Eisenbahndirektoren von Baden, Württemberg und Bayern, 16 Handelskammern, verschiedene Schiffahrtsverbände, Interessentenvertretungen und viele Private.

Der Präsident verlas hierauf den Jahresbericht, der ein anschauliches Bild der vielverzweigten Verbandstätigkeit gab. Der Bericht fand die Zustimmung der Versammlung.

Im Auftrage der Rechnungskommission referierte Nationalrat Dr. Eisenring-Reutty. Seine Anträge 1. es seien die Rechnungen des Verbandes für 1913 zu genehmigen. 2. der Verbandsleitung, besonders dem verdienten Präsidenten sei Dank und Anerkennung auszusprechen, wurden einstimmig angenommen.

Die Mitglieder des Zentralausschusses wurden durch Abstimmung in globo wieder bestätigt und neu gewählt die Herren Regierungsrat Stalder, Aarau, Regierungsrat H. Nägeli, Zürich, Nationalrat Raschein, Chur, und Bahnhofinspektor Künzler, St. Margrethen. Die Mitglieder der Rechnungskommission verblieben ebenfalls in ihrem Amte.

Handelskammersekretär Dr. Hedinger übermittelte dem Verband zum Schluss die freundliche Einladung, die nächste Generalversammlung im Kanton Aargau abzuhalten. Der Vorschlag wurde mit Dank akzeptiert.

An die Generalversammlung schloss sich dann unter zahlreicher Beteiligung aller Schiffahrtsverbände und des schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes die Besichtigung und Erläuterung der Wasserwirtschafts- und Binnenschiffahrtsabteilungen der Landesausstellung.

Nun noch einige Punkte aus dem Jahresbericht des nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes.

Die Zahl der Verbandsmitglieder betrug

am	31. Dez.	1912	= 750
„	31. Dez.	1913	= 1023
„	1. Juni	1914	= 1073

Das Wachsen der Mitgliederzahl im Jahre 1913 um 36% ist ein sprechender Beweis für die Volkstümlichkeit der Schiffahrtsbestrebungen.

Aus der Jahresrechnung geht hervor, dass der Projektierungsfonds per 1. Juni 1914 rund Fr. 60,000.— betrug. Er wird aber durch die Kosten der Landesausstellung, des Planwettbewerbes und der wirtschaftlichen Begutachtung bis Ende 1915 vollständig aufgezehrt sein. Der Verband geht also mit grossen finanziellen Sorgen in die Zukunft. Die Subventionierung durch den Bund und die Kantone muss unbedingt erhöht werden.

Die Verbandsbibliothek umfasst ca. 1800 Bände. Sie steht jedermann unentgeltlich zur Benützung offen.

Im Berichtsjahre kamen 8 neue Verbandsschriften heraus. Weitere umfangreiche Publikationen, wie das Gutachten Sympher, der II. Teil des Werkes von Ingenieur A. Härry und verschiedene andere werden im Verlaufe des Jahres erscheinen.

Die Lichtbildersammlung fand bei etwa 30 Vorträgen des In- und Auslandes dankbare Anerkennung. Etwa 20 Vorträge wurden vom Verbandsbureau in der Schweiz gehalten.

Im Verhältnis zu den andern schweizerischen Verbänden trat keine Aenderung ein; im Zeichen der Arbeitsteilung standen wir zu ihnen in freundschaftlichen Beziehungen. Besonderer Dank gebührt dem schweizerischen Wasserwirtschaftsverband für seine Arbeiten über Talsperren, Seeregulierungen, Hochwasserversicherung etc.

Mit dem internationalen Rheinschiffahrtsverband in Konstanz konnte in 12 Konferenzen immer ein einheitliches Vorgehen bewerkstelligt werden. Zeugnis von der geschlossenen Zusammenarbeit leistete der glänzende Verlauf des 10. Kongresses des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarisch-Schweizerischen Verbandes für Binnenschiffahrt in Konstanz, Schaffhausen und Basel vom 19.—23. August 1913. Von weiterer sehr grosser Bedeutung waren die Kundgebungen in den beiden badischen Kammern vom 20. März und 30. April 1914, sowie der einstimmige Beschluss des badischen Handelstages zugunsten der Rhein-Bodensee-Schiffahrt vom 8. Mai 1914. Alle diese Aktionen hatten ihre Triebfeder beim internationalen Schiffahrtsverband in Konstanz.

Im Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt in Berlin wurde durch den Vorsitzenden des nordostschweizerischen Schiffahrtsverbandes der Wunsch ausgedrückt, es möchten auch Baden und Elsass-Lothringen für die Beseitigung der künstlichen Hindernisse auf der Strecke Strassburg-Basel endlich Hand bieten. Der Zentralverein ist daraufhin bei den beteiligten Regierungen für eine Erleichterung und Beseitigung der Verkehrshemmungen eingetreten,

Im vergangenen Jahre ist der Verband auch dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen beigetreten. Die Verbindung mit diesem sehr angesehenen Verbande hat sofort den Erfolg gehabt, dass er sich für die Hebung der Kehler Brücken verwandte.

Der internationale Wettbewerb, für welchen die Teilnehmer ihre Objekte und verbindlichen Kostenvoranschläge bis zum 10. Dezember dieses Jahres einzureichen haben, hat eine derart starke Beteiligung gefunden, dass die 30 Exemplare der Wettbewerbsunterlagen vollständig vergriffen sind.

Endlich gehen auch die Studien über die Bodenseeabfluss-Regulierung ihrem Abschlusse entgegen. Eine internationale Konferenz der beteiligten Staaten wird sich in nächster Zeit über diese Fragen näher aussprechen.

Das wirtschaftliche Gutachten von Geh. Oberbaurat Dr. Sympher wird in Fachkreisen allgemein als eine sehr gelungene und sorgfältige Arbeit bezeichnet. Das Gutachten behält dem Verbande eine ganze Reihe von Spezialuntersuchungen vor.

Im Schleppverkehr Konstanz-Rorschach wurde seit 1. Januar 1913 bis 15. Juni die ansehnliche Menge von rund 37,000 t Getreide spediert. Die Frachtersparnisse betragen pro Wagenladung (à 10 t) 1—8 Fr.

Bei der Gründung einer schweizerischen Rheinschiffahrts A.-G. hat auch der nordostschweizerische Verband mitgewirkt. Die Anlehnung an die Fendelgesellschaft, mit welcher der Verband schon seit 1910 in Verbindung stand, ist vorderhand wohl das zweckmässigste Vorgehen.

Die Schiffahrt nach dem Bodensee steht vor ihrer baldigen Verwirklichung. Die Verhandlungen zwischen Baden und Elsass-Lothringen nehmen einen guten Verlauf. Der festeste Wille für den Bau des Wasserweges beherrscht unser Nachbarland Baden. Die Schweiz wird an der Lösung der grossen Frage gerne mitwirken. Daran ist umso weniger zu zweifeln, als die Probleme der Binnenschiffahrt in Herrn Bundesrat Dr. Calonder einen sehr eifrigen Förderer erhalten haben. Er hat auch veranlasst, dass alle Punkte technischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Natur durch das eidgenössische Oberbauinspektorat, die schweizerische Landeshydrographie, die administrative Abteilung des Eisenbahndepartements etc. einlässlich studiert werden. Die Lösung der ganzen Frage kann nun mit vollstem Vertrauen den verantwortlichen Landesbehörden überlassen werden.

Die Arbeit der Schiffahrtsfreunde kann heute nur mehr darin bestehen, den Behörden mit Material an die Hand zu gehen. Der grosse Fortschritt in der Geschichte der schweizerischen Binnenschiffahrtsbestrebungen besteht in einer geschlossenen Zusammenarbeit unseres Landes nach einem einheitlichen Ziele. Der erste Schiffahrtstag hat diesem Fortschritt in beredter Weise Ausdruck verliehen.

Verband für die Schiffahrt auf dem Oberrhein, Basel. Am 27. Juni fand in Basel die Generalversammlung dieses Verbandes statt. Ohne lange Erörterung wurden Jahresbericht und Jahresrechnung genehmigt. Neu in den Vorstand wählte die Versammlung Professor Cesare Bolla in Locarno und Ingenieur Bitterli in Rheinfelden. Eine genussreiche Fahrt auf dem Rhein nach Rheinweiler bildete den Schluss der Tagung.

Wasserkraftausnutzung

Rückkauf der Kraftwerke Beznau-Löntsch. Der Zürcherische Kantonsrat hat am 6. Juli, nach mehrtägiger Debatte, mit 152 gegen 33 Stimmen beschlossen, auf die Ver-

träge über den Rückkauf der Beznau-Löntsch-Werke durch die Vereinigung der neun nordostschweizerischen Kantone Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzell a. Rh., Glarus, Schwyz und Zug (Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G.) sofort einzugehen; die aus Sozialdemokraten bestehende Minderheit hatte Verschiebung verlangt. Nachher wurden die Verträge einstimmig angenommen und gemäss dem Antrage des Kommissions-Referenten Dr. Wettstein die Frage, ob die Vorlage der Volksabstimmung zu unterbreiten sei, verneint.

Talsperren in Deutschland. An der Glatzer Neisse bei Ottmachau in Schlesien soll in den nächsten fünf Jahren ein neues Staubecken geschaffen werden. Es wird mit 120 bis 160 Mill. m^3 Inhalt eines der grössten in Deutschland sein. Von dem Gesamtfassungsraume sollen etwa 23 Mill. m^3 als Hochwasserschutz freigehalten werden. Bei rechtzeitigem Ablassen des Beckeninhaltes kann dieser Raum noch eine Vergrösserung erfahren. Als Zuschusswasser für die Schifffahrt in der Oder werden zu Beginn der Schiffahrt 86 Mill. m^3 bereit gehalten; in sehr trockenen Jahren können 55 m^3/sek. zur Abgabe gelangen. Die Wasserkraft kann bei Beibehaltung eines Mindeststaues ausgenützt werden. Ueber die geologischen Verhältnisse haben bereits eingehende Untersuchungen stattgefunden; sie werden jedoch weitergeführt, da die genaue Lage des Staudammes noch nicht festgestellt ist. In der Talsohle befindet sich unter anderen Schichten ein 8 m dickes Tonlager, das zu beiden Stellen des Tales schalenförmig ansteigt. Das Becken wird also von einer wasserdichten Schicht umschlossen sein. Der Staudamm erhält eine aussergewöhnliche Länge. Nach den vorliegenden Plänen erstreckt er sich von Sarlowitz etwa 2,5 km südwärts und wendet sich sodann nach Südwesten; insgesamt wird er fast 5 km lang. Er soll aus einem gemauerten Kern mit Erdschüttung bestehen und mit Ton, Kies und Steinen dicht gemacht werden. Die grösste Wassertiefe des 2000 ha grossen Beckens wird 12 m betragen. Die Eisenbahn von Kamenz nach Neisse muss verlegt werden; die rund 9 km lange Umgehungslinie wird die nördliche Begrenzung des Beckens von Pomsdorf bis Sarlowitz bilden.

Wasserkräfte in Schweden. Der Schwedische Wasserkraftverein (Svenska Vattenkraftföreningen) hat eine Karte der Wasserkraftanlagen Schwedens im Jahre 1914 herausgegeben. Eine erste Darstellung dieser Art wurde im Jahre 1909 vom Vattenbyggnadsbyrän (Wasserbaubureau) in Stockholm ausgearbeitet, und bei einer Wege- und Wasserbau-Ausstellung im Schwedischen Ingenieur-Verein demonstriert.

Seit der Schwedische Wasserkraftverein im Jahre 1910 seine Tätigkeit begonnen, hat der Verein unter Zugrundelegung seines immer mehr vervollständigten statistischen Materials bei mehreren Gelegenheiten neue Auflagen der Karte ausgearbeitet und lässt diese jetzt zum ersten Male in einer grösseren Auflage reproduziert erscheinen. Die in der Karte angegebenen Daten sind grösstenteils auf direkt von den Kraftwerksbesitzern zur Verfügung gestellte Mitteilungen gegründet.

Auf der Karte, die im Masstabe 1 : 2,000,000 ausgeführt ist, sind mittels Kreisen die im Jahre 1914 im Betrieb oder im Bau sich befindenden Wasserkraftanlagen Schwedens mit einer Leistung von mindestens 500 Turb.-PS angegeben. Aufgenommen sind sowohl elektrische Kraftzentralen als auch Anlagen für direkten Betrieb. Der Mittelpunkt der Kreise gibt den Platz des Kraftwerkes an. Die Konsumtionsorte (bei elektrischer Kraftübertragung) sind dagegen auf der Karte nicht verzeichnet.

Die hauptsächliche Verwendung der erzeugten Kraft ist durch die Einteilung der Kreise in Sektoren mit verschiedenen Farbenbezeichnungen angegeben und zwar für die fünf Gruppen: 1. Eisen-, Metall- und Bergwerkindustrien (blau), 2. Holz-, Cellulose- und Papierindustrien (grün), 3. Textilindustrie (violett), 4. Elektrochemische Industrie (gelb), und 5. Allgemeine Verteilung und Verschiedenes (rot). Ungefärbte Sektoren geben nicht ausgenutzte Kraft an.

Gestrichelte Kreise ohne Farbenbezeichnung bedeuten gegenwärtig im Bau begriffene Anlagen.

Schiffahrt und Kanalbauten

Zürcher Dampfbootgesellschaft. Das Betriebsjahr 1913 ergab 500,000 Fr. Einnahmen (502,700 im Vorjahr); es gestattet wieder eine Dividende von 4% und die Vornahme bedeutender Abschreibungen. 2001 Fr. wurden vorgetragen.

Schweizerische Rheinschiffahrts - Gesellschaft. Der Grosse Rat von Baselstadt hat nach eingehender Debatte mit grosser Mehrheit den Regierungsrat ermächtigt, sich am Aktienkapital der Schweizerischen Rheinschiffahrts-Gesellschaft, die mit der Firma Fendel in Mannheim in ein enges Verhältnis tritt, mit 250,000 Fr. zu beteiligen. In letzter Stunde hatte der Mannheimer Reeder, Karl Schäfer, dem Rat im Auftrage von fünf deutschen und holländischen Schiffahrts- und Speditionsfirmen eine Offerte gemacht, in welcher sich diese Firmen bereit erklären, der Schweiz für zwei bis drei Spezialschleppdampfer zur Aufrechterhaltung der Schleppschiffahrt Strassburg-Basel und umgekehrt unter schweizerischer Regie die Amortisationen nebst 4 Prozent Zinsen für das zur Anschaffung aufgewendete Geld zu garantieren, in der Absicht, die Flussschiffahrt nach Basel dauernd zu sichern und auszubreiten ohne Monopol. Die Gesellschaften erklären sich auch bereit, mit anderen Reedereien, einschliesslich oder ausschliesslich Fendel an der Gründung einer neutralen schweizerischen Rhein-Reederei teilzunehmen und gemeinsam mit anderen deutschen Rheinschiffahrtsgesellschaften bis zu 45 Prozent des notwendigen Kapitals zu übernehmen.

Diese Offerte kam in der Beratung auch zur Sprache; Regierungsrat Wullschleger bestritt aber, dass die Verbindung mit Fendel für die Schweiz gefährlich sei; wohl sei bei dieser Firma die badische Regierung beteiligt, aber ihre Schiffahrtsinteressen seien die gleichen wie die der Schweiz. Ein Monopol werde nicht erteilt. Die meisten Opponenten beruhigten sich bei diesen Erklärungen, so dass nur vier Mitglieder gegen die Ermächtigung stimmten.

Dampfschiffahrt auf dem Brienzersee. Mit Anfang Juli hat der von der Firma Escher Wyss & Cie. in Zürich erbaute neue Dampfer „Lötschberg" seinen Betrieb aufgenommen. Er trägt 700 Personen und hat eine maximale Geschwindigkeit von 26 km.

Schiffahrt auf dem Oberrhein. Der Bayerische Rheinschiffahrts-Konzern-Rhenania hat drei neue Schiffe in Betrieb gestellt, welche speziell für die Fahrt nach Basel gebaut und mit ganz neuen Einrichtungen versehen sind. Es handelt sich um Schiffe der grössten Dimensionen für die Baseler Fahrt, 1350 t Grösse. Rhenania erwartet demnächst die Ablieferung weiterer sieben Schiffe derselben Kategorie, ferner von fünf Schiffen in der Grösse von 600—800 t, auch speziell für Basel gebaut, und wird damit die Fahrt nach Basel nächstens aufnehmen.

Rheinschiffahrt. Aus Koblenz (Rheinprovinz) wird berichtet: Am 6. Juli fand hier die erste Sitzung des neugewählten Wasserstrassen-Beirates für den Niederrhein und seine Nebenflüsse statt. Von besonderer Bedeutung war die Auskunft über die Frage der Vertiefung des Rheins von St. Goar bis Mannheim. Darnach ist die preussische Regierung nach genauer Untersuchung zu dem Ergebnis gekommen, dass ein dauernder, sicherer Erfolg nur durch den Bau einer Schleuse am linken Ufer zu erzielen ist.

Verschiedene Mitteilungen

Ein neuer deutscher Wasserwirtschaftsverband. In Limburg hat sich kürzlich ein neuer Wasserwirtschaftsverband unter dem Namen „Verband westdeutsch-nassauischer Wasserkraftbesitzer" gebildet, dem schon über 200 Mitglieder beigetreten sind. Der Verbandssitz ist Hachenburg, Vorsitzender Mühlenbesitzer Kalteyer in Mühlen bei Limburg.